

DOKTOR SCHIWAGO

Musical von Lucy Simon,
Michael Weller, Michael Korie
und Amy Powers



DOKTOR SCHIWAGO

Musik von Lucy Simon
Buch von Michael Weller
Gesangstexte von Michael Korie und Amy Powers
Nach dem Roman von Boris Pasternak
Deutsch von Sabine Rulfair (Gesangstexte)
und Jürgen Hartman (Buch)

In Übereinkunft mit Warner Bros. Theatre Ventures Inc.
und Turner Entertainment Co.
Das Musical DOKTOR SCHIWAGO wurde am La Jolla
Playhouse, San Diego, Kalifornien, uraufgeführt.

Regie	Barbara Schöne
Musikalische Leitung	Bennet Eicke
Ausstattung	Davide Raiola
Choreinstudierung	Pawel Serafin
Lichtdesign	John Gilmore
Ton · Video	Thomas Fiedler
Dramaturgie	Catharina Jacobi
Regieassistentz · Abendspielleitung	Michelle Tanneberger
Inspizienz	Lukas Christoph Schergaut

PREMIERE FREIBERG 19.10.2024

PREMIERE DÖBELN 26.10.2024

Aufführungsdauer: ca. 3 Stunden, inkl. Pause

Jurij Schiwago	Alexander Donesch
Larissa Guichard (Lara)	Anna Burger
Antonina Gromeko (Tonja)	Alexandra Farkic
Pavel Antipov (Pascha)/Strelnikov	Yannik Gräf
Viktor Komarovskij	Gregor Roskwitalski
Anna Gromeko/Olga/ Jelenka/Kubaricha	Susanne Engelhardt
Alexander Gromeko	Frank Blees
Amalia Guichard/Fetisova	Lara Gloria Graf Heain Youn
Markel/Gints	Mykyta Berezniak
Janko/Mischa/Funktionär	Juhyuk Kim
Liberius/junger Lebemann/ Funktionär/Tusia	Angus Simmons
Nikolaj/Bauer	Markus Gille
Kornakov	Dimitro Moses
Quartiermeister/Bahnhofsvorsteher	Jaromir Sedlmajer
Schulygin	Mose Kim
Krankenschwestern	Damen des MiT-Chores
Soldaten	Herren des MiT-Chores
Tonja (Kind)	Finja Kempe Greta Neubert
Lara (Kind)/Katharina (Kind)	Astrid Fehse Hella Scharf
Jurij (Kind)/Sascha (Kind)	Fynn Meyer Lio Schwitzky Moritz Winkler

MiT-Chor
Statisterie

Mittelsächsische Philharmonie

Technische Leitung Wolfram Flemming · **Produktionsleitung** Mario Moranz
Bühnenmeister Johannes Berger | Christoph Cholet · **Beleuchtung** John
Gilmore · **Requisite** Jana Thierfelder · **Maske** Marion Erler | Kirstin Pieper
Gewandmeisterei Katharina Jacob · **Ankleide** Burgi Friese · **Malsaal** Wolf-Dieter
Günther · **Tischlerei** Carsten Dittrich · **Schlosserei** Tilo Müller

Die Übertragung des Aufführungsrechtes erfolgte in Übereinkunft mit JOSEF
WEINBERGER LTD, London durch die MUSIK UND BÜHNE Verlagsgesell-
schaft mbH, Wiesbaden.

Es wird darauf hingewiesen, dass aus urheberrechtlichen Gründen Foto-,
Ton- und Videoaufnahmen während der Vorstellung nicht gestattet sind.

Das Döbelner Theater ist mit einer Ringschleifenanlage ausgestattet.
Besucher mit einem Hörgerät können im Parkett den Ton über ihr eigenes Hör-
gerät empfangen.



HANDLUNG

AKT 1

Jurij Schiwago, Sohn einer einst wohlhabenden Familie, verliert im Kindesalter seine Eltern und wächst auf Empfehlung des Rechtsanwalts Viktor Komarovskij bei der Familie Gromeko auf. Tonia, Tochter der Gromekos, wird später Jurijs Frau. Neben seiner Tätigkeit als Arzt ist er zudem ein gefeierter Dichter und genießt einen guten Stand in der Gesellschaft.

In zwielichtigen Umständen wächst Lara Guichard auf und wird bereits als Jugendliche von Viktor, Liebhaber ihrer verwitweten Mutter, verführt. Sie versucht sich aus dem Bann des Rechtsanwalts zu befreien, indem sie sich Pascha Antipov, einem überzeugten Kommunisten, anschließt. Um sich endgültig von Viktor loszureißen, beschließt Lara ihn umzubringen. Sie stürmt Jurijs und Tonias Hochzeitsfeier und feuert einen Schuss auf Viktor ab, verfehlt ihn jedoch. Seit diesem Moment ist Jurij fasziniert von Lara als Mysterium. Lara und Pascha geben derweil auf seiner Abschiedsfeier vor der Einberufung in den Ersten Weltkrieg ihre Eheschließung bekannt. In der Hochzeitsnacht gesteht sie ihm ihr Verhältnis zu Viktor und verliert Pascha in seinem Rachewahn. Sie meldet sich als Hilfskrankenschwester, um Pascha wiederzufinden. Jurij wird als Arzt ebenfalls in den Krieg einberufen und trifft im Lazarett erneut auf Lara. Sie verlieben sich ineinander, gehen jedoch nach dem Krieg getrennte Wege.

Jurij kehrt zu seiner Familie zurück in ein völlig verändertes Moskau. Die Auswirkungen der Oktoberrevolution treffen die Schiwagos und Gromekos hart: Ihr Haus wird beschlagnahmt, Nahrung und Holz streng rationiert und ihr Handeln bewacht. Jurijs Dichtungen geraten unter Verdacht und er wird bedroht – Viktor bewahrt Jurij knapp vor einer Exekution. Die Schiwagos und Gromekos flüchten in den Ural in das Landhaus der Gromekos. Ebenfalls im Ural wohnt Lara, die er seit dem Kriegsende nicht wiedergesehen hat.

Handlung

AKT 2

Als Folge der Revolution bekämpfen sich Weiß- und Rotarmisten in einem Bürgerkrieg. Dieser ist auch bis in den Ural vorgezogen, welcher in der Hand der Roten Armee unter der blutrünstigen Führung von Pascha Antipov ist. Unter dem neuen Namen Strelnikov verfolgt er seine Rache für das, was Viktor Lara angetan hat, an der ehemals führenden Klasse. Jurij und Lara begegnen sich erneut und eine leidenschaftliche Affäre entbrennt, welche Strelnikov nicht entgeht. Auf seinen Befehl hin wird Jurij als Arzt in den Dienst der Roten Armee gestellt. Jurij schafft es, sich daraus zu befreien und kehrt, an Typhus erkrankt, vollkommen entkräftet zu Lara zurück. Er erfährt, dass seine Familie aus Russland fliehen konnte.

Lara und Jurij führen ein glückliches Leben zu zweit und sie wird schwanger, doch die traute Zweisamkeit wird erneut gestört, als sie erfahren, dass Strelnikov in Ungnade gefallen ist und es nun niemanden mehr gibt, der Lara beschützt. Viktor spürt sie in ihrem Versteck auf und verhilft Lara und ihrem ungeborenen Kind zur Flucht. Ohne Laras Wissen bleibt Jurij zurück und sieht mit an, wie Pascha Selbstmord begeht. Jahre später steht Lara mit ihrer Tochter an Jurijs Grab. Katharina verliest eines der Gedichte ihres Vaters über Liebe und Menschlichkeit.



DREI FRAGEN an Regisseurin Barbara Schöne

Doktor Schiwago ist bekannt als episches Liebesdrama – das entspricht nicht ganz deinem Regiekonzept. Mit welchen Mitteln zerbrichst du immer wieder die Romantik des Stücks?

Um es zunächst kurz zu sagen: Mit der Realität!

Liebe in Zeiten des Krieges und der Krisen ist immer problembehaftet. Sie sorgt im Grunde gleichwertig wie die zerstörerischen Kräfte der Waffen für Schmerz, das Gefühl von Verlust, Verrat, Enttäuschung und Bitterkeit. Denn nur, wenn wir lieben, existieren auch die negativen Seiten der Gefühle. Liebe birgt eben auch oft Eifersucht und Neid derer, die sie nicht erfahren dürfen und löst einen Strudel an Reaktionen aus, die im Stande sind, einen ganzen Kosmos ins Unglück zu stürzen.

Das Musical ist in den Wirren der russischen Geschichte verortet, aber deine Inszenierung eröffnet auch eine aktuelle Metaebene. Kannst du das näher erläutern?

Doktor Schiwago spielt in der Zeit des Niedergangs bzw. des Sturzes der Monarchie in Russland, das dadurch vom 1. Weltkrieg nahtlos in einen blutigen Bürgerkrieg und in weiteres Chaos, Armut und Hunger stürzt. Wir haben versucht, außerhalb des russischen Kontextes, Krieg im Allgemeinen als das Übel der Menschheit in den Fokus zu stellen, zu zeigen, dass Krieg immer nur Verlierer hervorbringt. Themen wie Flucht, Verarmung, Leid, Tod sind heute wie damals überall auf der Welt zugegen und es scheint, als würde die Menschheit nicht klüger werden. Alleinige Wahrheitsansprüche, Gier und Macht oder bestimmte Religionsansprüche sind immer noch Auslöser für schlimmes Leid und Massenvernichtung.

Daher erzählen wir parallel zu den linearen Einzelschicksalen, die wir in der Handlung erleben, ein Stück aktuellere Menschheitsgeschichte in Form von Projektionen und Zeitsprüngen

Drei Fragen an Regisseurin Barbara Schöne

in den Kostümen. Wir folgen keiner historischen Reihenfolge, sondern spielen mit Anklängen an die 60er, in Form der Demonstrationen, an die Trümmerfrauen nach dem 2. Weltkrieg, an heutige Elemente, bei der Blumenniederlegung für Alexei Anatoljewitsch Nawalny, oder auf den Beginn der bourgeoisen Verhältnisse im Zarenreich.

Das verlangt dem Publikum parallel zum normalen Geschehen eine Dechiffrierung der einzelnen Bilder ab, die sich wie in einem Kaleidoskop immer wieder neu zusammensetzen.

Deine Inszenierung legt einen Fokus auf die Frauen im Krieg, insbesondere mit den „Trümmerfrauen“. Was möchtest du damit vermitteln?

Krieg ist in den Köpfen der Menschen immer noch etwas meist männlich verortetes. Doch Kriege werden oft auf Frauenkörpern geführt, sei es durch Vergewaltigungen oder Bluttaten, um den Gegner zu demütigen, er könne seine Frauen und Kinder nicht schützen, aber auch um Macht im Allgemeinen zu empfinden oder zu demonstrieren. Wir erleben die Frauen der Gesellschaft in diesem Stück hauptsächlich als diejenigen, die versuchen Schäden zu beheben, Leben oder wieder Zivilisation, Bildung, Liebe zu erhalten und somit eine Zukunft für sich und ihre Kinder zu erschaffen. Und dennoch erleben sie meist in Kriegen mindestens genauso schreckliche Schicksale, Ängste und Nöte wie die kämpfenden und ebenso traumatisierten Männer, werden aber von der Geschichtsschreibung gerne vergessen. Daher will ich ihnen in diesem Stück ein bewusstes Gehör verschaffen und sie nicht im Hintergrund als unbedeutenden Kollateralschaden sehen.

TRÜMMERFRAUEN

Als „Trümmerfrauen“ werden die Frauen bezeichnet, die nach dem Krieg die Trümmer der zerstörten Häuser aufgeräumt haben und so versuchten, eine neue Zivilisation entstehen zu lassen. So würde in etwa eine gängige Definition des Begriffs klingen. Tatsächlich gibt es jedoch keine so eindeutige Definition, weil sich der Begriff und wer genau eine „Trümmerfrau“ ist im Verlauf der Jahrzehnte stark gewandelt hat. In den Quellen der Zeit des Zweiten Weltkriegs findet sich diese Bezeichnung kaum, denn in offiziellen Verlautbarungen wurde eher von „Bauhilfsarbeiterinnen“, „Enttrümmerungsarbeiterinnen“ oder „Aufbauhelferinnen“ gesprochen.

„Trümmerfrauen“ kam erst im Zuge der Denkmal-Initiativen auf und setzte sich durch. Insbesondere die rentenpolitischen Debatten der 1980er Jahre befeuerten die neue Begriffsverwendung und führten zur Heroisierung der Geschichte von Frauen in Kriegs- und Nachkriegszeiten. Eine Erweiterung des Begriffsverständnisses ereignete sich, sodass nicht nur Frauen, die im Arbeitseinsatz bei der Entrümpelung mitgeholfen haben, dazu zählten, sondern auch jene, die an die Härten der Nachkriegszeit erinnern. Somit wurde „Trümmerfrau“ zum Sammelbegriff für die weibliche Bevölkerung, welche die Härten des Wiederaufbaus miterlebt hatte.



Trümmerfrauen



Der Aufruf, sich freiwillig für den Wiederaufbau einzusetzen, richtete sich an Frauen und Männer und die Resonanz war zunächst eher mäßig. Nachdem auf den Aufruf der freiwilligen Hilfe nicht ausreichend stark genug reagiert wurde, betätigten sich Frauen bei der Trümmerräumung im Rahmen der Arbeitsloseneinsätze. Zu Beginn des Jahres 1946 wurde mit dem Kontrollratsbefehl eine Registrier- und Arbeitspflicht für die erwerbsfähige Bevölkerung eingeführt, welche Männer und Frauen betraf. Im Juli desselben Jahres wurden die Arbeitsschutzbestimmungen für Frauen ausgesetzt, sodass die Beschäftigung im Baugewerbe daraufhin legal möglich wurde. Viele Frauen in der Trümmerräumung waren Alleinverdienerinnen ihrer Familie und diese Arbeit brachte eine vergleichsweise gute Bezahlung ein, gemessen daran, was Frauen damals sonst verdienen konnten.

Das Bild der „Trümmerfrau“ wurde zu einem beliebten Fotoobjekt. Die Fotografien zeigen teilweise echte, teilweise gestellte Szenen, in denen erwerbstätige Enttrümmerungsarbeiterinnen sowie Privatfrauen, die mithelfen, Steine klopfen und schleppen.



DIE KOMPONISTIN UND DIE AUTOREN

hinter *Doktor Schiwago*

Die New Yorkerin **Lucy Simon** wurde 1940 geboren und begann ihre musikalische Karriere als eine Hälfte des Gesangsduos *Simon Sisters*, gemeinsam mit ihrer jüngeren Schwester Carly. Nach weiteren Erfolgen auch als Solo-Sängerin, Texterin und Komponisten trat sie 1991 erstmals am Broadway in Erscheinung. Ihr Musical *The Secret Garden* gewann drei Tonys sowie vier Drama Desk Awards und wurde nach über 700 Aufführungen in New York weltweit nachgespielt. Ihr zweites Musical *Doktor Schiwago* war in Kalifornien und Australien 2006 bzw. 2011 erfolgreich. Nach einer nur kurzen Laufzeit am Broadway wurde dieses Werk in den letzten Jahren in zahlreichen Neuproduktionen in Europa und Asien gespielt. Die mehrfache Grammy-Preisträgerin Lucy Simon starb am 20. Oktober 2022.

Michael Weller (*1942), der Buchautor von *Doktor Schiwago*, ist ein erfahrener Autor von Theaterstücken, Musicals und Filmen. Er arbeitete darüber hinaus als Drehbuchautor an den Verfilmungen der Musicals *Hair* und *Ragtime* mit. Er gründete das renommierte Mentorenprojekt des Cherry Lane Theatre und unterrichtet an der New School for Drama in seiner Geburtsstadt New York. Seine Arbeiten wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, für das Drehbuch zu *Ragtime* wurde er für den Oscar nominiert.

Der Songtexter von *Doktor Schiwago*, **Michael Korie** (*1955), wurde 2016 mit dem Marc Blitzstein Award der American Academy of Arts and Letters ausgezeichnet. Er schrieb Texte für zahlreiche Musicals des Komponisten Scott Frankel, darunter *Far From Heaven* und *War Paint*. Drei dieser Stücke wurden für den Tony und den Drama Desk Award nominiert, mehrere erhielten Outer Critics Circle Awards und wurden

Die Komponistin und die Autoren hinter *Doktor Schiwago*

mehrfach nachgespielt. Außerdem schuf er mehrere Opernlibretti für Produktionen in San Francisco, Houston, New York u.a. Michael Korie unterrichtet an der Yale University.

Boris Pasternak wurde 1890 in Odessa als Sohn eines bekannten Malers und einer gefeierten Pianistin geboren. Er wuchs in einem hochkultivierten, intellektuellen Umfeld auf, denn seine Eltern bekamen häufig Besuch von Künstlern, wie Leo Tolstoi, Rainer Maria Rilke oder Alexander Skrjabin. Früh beschäftigte Pasternak sich mit Komposition, immatrikulierte sich dann jedoch für Philosophie an der Moskauer Universität und machte 1912 ein Auslandssemester an der Philipps-Universität Marburg. 1914 erschien sein erster Gedichtband und weitere folgten.

Ab den 1930er Jahren wurde Pasternak immer wieder politisch angegriffen und lebte seitdem zurückgezogen. In der Zeit arbeitete er an Übersetzungen großer Autoren, wie Shakespeare und Goethe. 1947 begann er mit seinem berühmtesten Werk *Doktor Schiwago*, welches er 1955 abschloss und unter brisanten Umständen geheim veröffentlichte. Für Pasternak begann mit dem Erscheinen des Romans im Westen eine Zeit des Leidens. Er schrieb das Werk ursprünglich für seine Landsleute und war darauf eingestellt, nur handgeschriebene Kopien weiterreichen zu können, aber die Popularität seines Romans setzte ihn unter massivsten Druck. Er musste jederzeit mit seiner Verhaftung rechnen und führte ein sehr zurückgezogenes Leben bis zu seinem Tod 1960 in Perekino bei Moskau.

DER ROMAN UND DIE CIA

Die Veröffentlichung von Boris Pasternaks Roman *Doktor Schiwago* verlief nicht auf normale Art und Weise, denn sie involvierte die CIA und eine Reihe geheimer Übergaben. Im Kreml stand das Werk auf der Schwarzen Liste und wurde gleichzeitig im Westen ein riesiger Erfolg und zu einer ideologischen Waffe.

Der italienische Literatur-Scout Sergio D'Angelo schaffte zunächst das Originalmanuskript aus 433 Seiten in kyrillischer Schrift nach West-Berlin, wo er es dem Mailänder Verleger Giangiacomo Feltrinelli übergab. Dieser veröffentlichte 1957 die ersten 3000 Exemplare in Italienisch. Ausgaben in Französisch, Englisch und Deutsch folgten. Der Roman wurde durch die CIA in Russisch nach Moskau geschmuggelt und schwächte das Sowjetregime mit seinen Inhalten, der Macht freier Ideen und Pasternaks humanistischer Botschaft, dass jeder ein Recht auf Privatleben habe und als menschliches Wesen Respekt verdiene. Mitte 1958 wurden 9000 Exemplare in den Niederlanden gedruckt und heimlich bei der Weltausstellung in Brüssel an russische Delegationsmitglieder verteilt. Drucke auf Bibelpapier, die über Touristen und Seeleute ins Land gelangten, sorgten für eine weitere Verbreitung.

Ein Jahr später sorgte die CIA dafür, dass Boris Pasternak den Literaturnobelpreis verliehen bekommen sollte. Ihn musste Pasternak jedoch auf Weisung der sowjetischen Machthaber ablehnen. In einer internen Analyse der CIA hieß es „Der Roman enthält keinen Aufruf zur Revolte gegen das Regime, doch die Ketzerei, die Dr. Schiwago predigt – politische Passivität – ist fundamental.“ Bis 1992 schleusten John Maury, Chef der CIA-Russlandabteilung und seine Nachfolger zehn Millionen westliche Druckwerke des Romans in den Ostblock.



GEDICHTE DES DOKTOR SHIWAGO

WINTERNACHT

*Es wehte, wehte Tag und Nacht,
In alle Lande.
Die Kerze brannte auf dem Tisch,
Die Kerze brannte.*

*Wie sommers Mücken in das Licht
Der Flamme treiben,
So stiebt Flocken über Hof,
An ihre Scheiben.*

*Die Böen pappten an das Glas
Schild und Lanze.
Die Kerze brannte auf dem Tisch,
Die Kerze brannte.*

*An heller Decke neigten sich,
Wie Schattenpaare,
Gekreuzte Arme, gekreuzte Beine
Und Schicksalsjahre.*

Gedichte des Doktor Shiwago – Winternacht

*Zu Boden fielen kleine Schuh
Mit leisem Poltern,
Derweil, wie Tränen,
auf das Kleid Wachstropfen rollten.*

*Und alles schwand in weißer Nacht,
Ins grau Geflammt.
Die Kerze brannte auf dem Tisch,
Die Kerze brannte.*

*Die Kerze flackerte im Zug.
Verführung grüßte
Den Schatten, der die Schwingen hob
Zum Kreuz der Lüste.*

*So wehte es den Februar.
Kein Ende kannte
Die Kerze, brennend auf dem Tisch.
Die Kerze brannte.*

QUELLEN

Boris Pasternak: „Doktor Shiwago“, übersetzt von Thomas Reschke, S.Fischer Verlag (2014).
Nicole Kramer: „Trümmerfrauen“, in Historisches Lexikon Bayerns (2021) via: <http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Trümmerfrauen> [2024].
„Boris Pasternak“ via: <https://www.fischerverlage.de/autor/boris-pasternak-1002360> [2024].
Florian Ehrich: „Angefeindeter Nobelpreisträger“ (2015) via: <https://www.deutschlandfunkkultur.de/boris-pasternak-angefeindeter-nobelpreistraeger-100.html> [2024].
Christian Linder: „Boris Pasternak lehnt Literaturnobelpreis ab“ (2018) via: <https://www.deutschlandfunk.de/vor-60-jahren-boris-pasternak-lehnt-literaturnobelpreis-ab-100.html> [204].
Die Biografien der Komponistin und der Autoren wurden vom Verlag Musik und Bühne zur Verfügung gestellt.
Petra Couvée: „Die Affäre Schiwago: Der Kreml, die CIA und der Kampf um ein verbotenes Buch“ übersetzt von Peter Finn, Jörn Pinnow, Jutta Orth, Theiss in Herder (2016).

IMPRESSUM

Herausgeber Mittelsächsische Theater und Philharmonie gGmbH

Adresse Borngasse 1, 09599 Freiberg · Spielzeit 2024|2025 · Intendant Sergio Raonic Lukovic · Geschäftsführer Dr. Hans Peter Ickrath · Aufsichtsratsvorsitzender Dirk Neubauer · Texte und Redaktion Catharina Jacobi · Probenfotos Albrecht Holländer Gestaltung Sophie Welsh · Druck und Satz Druckerei Gutermuth, Grünhainichen Redaktionsschluss 15.10.2024

Gefördert vom Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen

Alle Angaben ohne Gewähr · Änderungen vorbehalten

www.mittelsaechsisches-theater.de



Uhrmachermeister
Henning Pätz



Uhren & Schmuck
H. Pätz
Heubnerstraße 4
09599 Freiberg
Telefon 03731 / 22593
www.uhrmacher-paetz.de

GOLD- ANKAUF

- Altgold
- Altschmuck (auch Silber)
- Bruchgold/ Zahngold
- Silberbestecke 800

Der Fachmann ist für Sie da!

Montag - Freitag
9.00 - 13.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr
Samstag
9.00 - 13.00 Uhr




Agrargenossenschaft
Memmendorf e.G.

Ihre Frischefiliale in Freiberg
mit Imbiss und Partyservice!

Berthelsdorfer Str. 29 * 09599 Freiberg
Telefon (03731) 247858

www.hoerhaus-kaulfuss.de



HÖRHAUS KAULFUß

Das Leben hören

Doktor Schiwago

Gutes Hören ist kein Drama,
sondern eine
Liebesgeschichte!



Wir sind Ihre Hörexperten!
3 x in Ihrer Nähe.



Gleich
Termin
vereinbaren!

Poststraße 12
09599 Freiberg
Tel. 03731 - 79 84 600

Herrengasse 1
01744 Dippoldiswalde
Tel. 03504 - 62 06 620

An der Spinnerei 8
01705 Freital
Tel. 0351 - 319 00 663

Gefährlich, wie die Eisluft schwirrt
Als hätte sich ein Geist verirrt
Längst fort, sobald er greifbar wird
Ein Schattenbild im Schnee ...

